

Zeitschrift: Mariastein
Band: 100 (2023)
Heft: 1

Rubrik: Am Puls der Klosterzeit

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am Puls der Klosterzeit

Erlebtes und Erlauschtes im Kloster Mariastein
in den Monaten September und Oktober 2022

P. Armin Russi, Prior

Schöner Beginn

Der September begann mit einem schönen Anlass. Wie jedes Jahr machten sich zahlreiche Gläubige aus den Bezirken Dorneck und Thierstein zur 83. Gelöbniswallfahrt auf den Weg nach Mariastein. Neben dem Gottesdienst sind auch der Apéro auf dem Kirchenplatz und andere Möglichkeiten dazu da, miteinander ins Gespräch zu kommen. Petrus hatte dazu wieder einen strahlenden Tag bereitet.

Sprudelndes Leben

Während die Natur sich jetzt spürbar ausruht, sprühen Wallfahrtsbetrieb und Besucherandrang umso mehr. Kaum zu überbieten waren die Gruppen, die sich im September in den ersten drei Wochen zu Gottesdiensten, Führungen und anderen Begegnungen angemeldet hatten. So auch die Kantonsräte der Bezirke Dorneck und Thierstein, die von Mariano Tschuor betreut wurden. Immer am dritten Sonntag im September, dem Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag, veranstaltet die Missione cattolica von Basel ihre grosse Wallfahrt, bei der früher die Kirche gesteckt voll war. Im Nachklang von Corona ist die Teilnahme etwas spärlicher, aber immer noch sehr stattlich. In der letzten Woche bis hinein in den Oktober wurde es in dieser Beziehung aber wieder etwas ruhiger.

Eine spezielle Gruppe war die von ehemaligen Schweizer Gardisten, die nach einer Führung mit Abt Peter in der Gnadenkapelle einen Gottesdienst feierten.

Es können gar nicht alle Gruppen einzeln genannt werden. Eine Ausnahme bildet die evangelische Stiftskirchengemeinde von Stuttgart, die sehr interessiert an einer Führung teilnahm.

Wir können in unserem Pastoralraum nur noch wenig mithelfen. Eine Ausnahme bildet



Wenn die Portugiesen der Nordwestschweiz nach Mariastein pilgern, darf die Madonna von Fatima nicht fehlen, begleitet von den drei Hirtenkindern (am 15. Oktober 2022 hiessen sie Liana, Vittoria und Jonathan).



Vereinigung «Starke Region Basel/Nordwestschweiz»: Übergabe des Anerkennungspreises 2022 ans Kloster Mariastein am 27. Oktober in Witterswil: Die Mönche verdanken die Ehre mit Psalmengesang!

der Pikettdienst während der Ferienabwesenheit unseres Pastoralraum Pfarrers. In dieser Zeit sind wir bereit, die anstehenden Beerdigungen zu halten. Aber an Sonn- und Feiertagen brauchen wir unsere Leute zu Hause. Auf die vielen Anfragen, die von verzweifelten Pfarreisekretärinnen an uns gerichtet werden und die uns ihre Not schildern, können wir leider nicht (mehr) eingehen.

Im Zusammenhang mit der geplanten Neugestaltung des Klosterplatzes versammelten sich interessierte und engagierte Bewohnerinnen und Bewohner von Mariastein, um ihre Bedenken, Kritiken und Fragen zu formulieren. Es war eine sehr angeregte, aber auch kritische Veranstaltung. Hoffen wir, dass es zu einer Lösung kommt, die alle zufriedenstellt. Ein fester Bestandteil im Leben von Mariastein sind unsere Konzerte. Jährlich finden etwa sieben Konzerte statt, die von einer Konzertkommission geplant und begleitet werden. Da gibt es manchmal schon Konflikte, wenn an schönen Tagen die Kirche stark besucht wird und man die Leute, die nicht am Konzert teilnehmen wollen, zwanzig Minuten vor dem Konzert rausschicken muss. Normalerweise ist die Kirche dann 1½ Stunden geschlossen. Einzelne versuchen dann mit Betteln, aber auch mit drastischeren Reaktionen, einen Besuch zu erkämpfen. Das sind für das frei-

willige Konzertteam, das die Ordnung überwacht, nicht immer einfache Situationen. Deshalb sei ihnen an dieser Stelle einmal ein herzliches Dankeschön gesagt. Es waren im Berichtsraum zwei sehr schöne Konzerte, die uns geschenkt wurden: am 11. September «Bagatellen» mit dem SONOS Streich-Trio und Christoph Kaufmann an der Orgel, und am 30. Oktober «Tod und Leben» mit dem «ensemble ad petram» unter der Leitung unseres Kirchenmusikers Christoph Anzböck.

In der letzten September- und der ersten Oktoberwoche war merklich weniger los, und wir konnten ein bisschen aufschlafen. Ohne die Mithilfe von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern könnten wir die Anfragen gar nicht alle bewältigen. So predigte in der Monatswallfahrt am ersten Mittwoch im Oktober Olivia Forrer, Assistenz Wallfahrt, und thematisierte sehr eindrücklich und passend den Gedanken Erntedank, welcher bei uns schon immer ein bisschen untergegangen ist. All unseren Mithelfern und Mithelferinnen sei auch hier einmal von Herzen Danke gesagt.

Neue «Gefässe»

In diesem Jahr haben wir angefangen, an ausgewählten Sonntagen nach dem Konventamt eine neue Form von Kontakten anzubieten,

um mit den Menschen ins Gespräch zu kommen: die sogenannten Sonntagsgespräche. Der Anfang ist erfolgreich und das Interesse nimmt hoffentlich noch weiter zu.

Tagungen, Versammlungen, Werkwochen, Gottesdienste

P. Ludwig hielt den Dominikanerinnen in Cazis Exerzitien.

Wie schon vor ein paar Jahren hatten wir eine Weiterbildungswoche für Kulturgüterschützer. Auf Initiative und unter der Leitung von Angela Kummer, Leiterin Kulturgüterschutz beim Amt für Denkmalpflege und Archäologie in Solothurn, und in Zusammenarbeit mit dem Kulturgüterschutz Baselland waren neun Männer da, von denen eine Gruppe beim Reinigen von Bildern und Statuen half, beim Aufhängen von Bildern und bei verschiedenen Reinigungsarbeiten an Kunstgegenständen und in sakralen

Räumen, die besondere Sorgfalt erforderten. Eine zweite Gruppe erstellte und digitalisierte Listen von Kunstwerken. Eine sehr interessante Aktion, für die wir dankbar sind. Regelmässig sind unsere Oblatinnen und Oblaten zu Einkehrtagen und gemeinsamen Gottesdiensten eingeladen. – Am 26. und 27. Oktober war die Leitung der Klöster unserer Schweizer Kongregation (fünf Äbte und zwei Prioren) zu einem Austausch zu Gast. Am Donnerstag besuchte Abt Peter mit ihnen unser Mutterkloster Beinwil, wo seit bald drei Jahren eine orthodoxe Gemeinschaft lebt, welche die benediktinischen Gäste überaus herzlich aufnahm.

Am 23. Oktober gestaltete um 11 Uhr Raphael Immoos mit seiner Chorleitungsklasse der Musikhochschule aus Basel unseren Gottesdienst. Die Studierenden sollen so Gottesdienst Erfahrung sammeln. Dieser mehrmalige Dienst pro Jahr ist eine willkommene Bereicherung – hoffentlich für beide Seiten.



Vereinigung «Starke Region Basel/Nordwestschweiz»: Im Namen der Klostersgemeinschaft darf Abt Peter die Anerkennung entgegennehmen. V.l.n.r. Karin Kälin (Co-Präsidentin), Abt Peter, Elsbeth Schneider-Kenel (Festrednerin), Irina Blonina (Geschäftsführerin), Felix Wettstein (Co-Präsident).

Am Wochenende vom 29./30. Oktober hielt der Malteserorden einen Einkehrtag; dem Gottesdienst am Sonntag um 11 Uhr stand der emeritierte Weihbischof unserer Diözese Martin Gächter vor.

Eine besondere Ehre

Es freute uns besonders, dass unser Kloster am 27. Oktober zu einer grossen Ehre kam. Die Vereinigung «Für eine starke Region Basel/Nordwestschweiz» übergab dem Kloster Mariastein den Preis in Anerkennung der Verdienste für unsere Region. In der Witterswiler Mehrzweckhalle waren Abt Peter und der ganze Konvent anwesend. Wir sangen bei dieser Verleihung zwei Lieder von unserem P. Vinzenz und von Sr. M. Hedwig (Silja) Walter OSB, Kloster Fahr, und Psalm 16, also eine Kurzvesper, wofür wir zehn Minuten zur Verfügung hatten. Frau Alt-Regierungsrätin Elsbeth Schneider-Kenel hielt die Laudatio. Es war eine frohe, aber auch besinnliche Feier. Auch die Begegnungen mit den Gästen lösten manch gutes Gespräch aus. Mehr unter www.starke-region.ch.

Viel unterwegs

Abt Peter ist auch nach dem Auslaufen seines Amtes als Präsident der Vereinigung der Höheren Ordensobern der Schweiz (VOS) unterwegs in Angelegenheiten der Ordensgemeinschaften. Am 5. September war er in Bern, wo die RKZ (römisch-katholische Zentralkonferenz) ein Forum durchführte zum brandaktuellen Thema «Die Zeit drängt – der Klimawandel als Anspruch und Herausforderung». Das geht auch Kirchgemeinden, Pfarreien und Ordensgemeinschaften etwas an! Am 16. September organisierte die Inländische Mission zusammen mit dem Lehrstuhl für Kirchengeschichte der Universität Luzern eine Tagung, an der über die höchst ungewisse «Zukunft der Klöster» debattiert wurde. Mariastein war prominent vertreten, nicht nur durch Abt Peter, sondern auch durch Mariano Tschuor, der dem zahlreichen Publikum unter dem Titel «Transforma-



Am Samstag, 28. Oktober, um 11 Uhr durfte Abt Peter im Turmzimmer der Basler Martinskirche in Basel zuschauen, wie Franz Baur zum letzten Mal die Basler Herbstmesse einläutete.

tion und Neuausrichtung» unser Projekt «Mariastein 2025 – Aufbruch ins Weite» vorstellte. Zehn Tage später noch einmal Luzern: Das pastoralsoziologische Institut (St. Gallen) lud einen bunten Strauss an Kirchenleuten ein (unter ihnen auch unser Abt), um sich über die bisherigen Erfahrungen mit dem synodalen Prozess auszutauschen. Dann kam der 7. Oktober: Abt Peter fuhr nach Lausanne, wo er im Rahmen eines Studientages über die sexuellen Übergriffe im Umfeld der katholischen Kirche an einem Podiumsgespräch teilnahm. Vom 20. bis zum 24. Oktober schliesslich weilte er in der ehemaligen Abtei Rolduc (Kerkrade), in den südlichen Niederlanden gelegen und in unmittelbarer Nähe zur Stadt Aachen. Dort vertrat er zum letztenmal die VOS an der Jahresversammlung der UCESM (des europäischer Dachverbands von 38 nationalen Ordensvereinigungen). Der Blick über den Tellerrand verändert den Blick auf die eigenen Aufgaben und Probleme und weckt den Sinn für die Lebendigkeit der Kirche. Das kann nur gut tun!